

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Einschaltungen an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Einschaltungen werden in der Verlagshandlung des Blattes, Postgasse 4, und von allen dieselben vermittelnden Geschäfts-Unternehmungen entgegengenommen. Einschaltungsgebühr 8 kr. für die Zeile, bei Wiederholung bedeutende Ermäßigung. Preis des Blattes: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. Mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Blätter 5 kr.

Nr. 76.

Sonntag den 26. Juni 1887.

XXVI. Jahrgang.

Ein Willkommenruss den steirischen Forstwirthen.

Heute beehren an hundert der tüchtigsten Forstwirthe unserer grünen Mark die rebenumkränzte Draustadt Marburg mit ihrem Besuche. Der steirische Forstverein versammelt sich zu heiterer Festesfreude, aber auch zu ernstern, sachlichen Berathungen in unserer Stadt.

Fördernde Gedanken, neue erspriessliche Beobachtungen werden in freundschaftlicher Unterhaltung, aber auch in wissenschaftlichen Vorträgen, in sachlichen Reden unter den ernstern Männern des Forstwesens ausgetauscht. Ein bedeutender Waldkomplex in der Nähe unserer Stadt wird von ihnen besucht und wird gewiß auch für die Besserung und Wiederherstellung der, trotz alledem noch immer herrlichen Wälder unseres grünen Bachergebirges manch' erspriesslicher Vorschlag, manch' beherzigenswerther Gedanke aus der Mitte der erfahrensten Forstwirthe Steiermarks kommen.

Wer kennt und würdigt aber nicht die Bedeutung eines gesunden, kräftigen Waldwuchses für eine ganze Gegend? Wer wüßte es nicht, welsch' hohe Bedeutung der Wald des Bachers, nicht bloß seines schier unerschöpflich scheinenden Holzreichtthumes wegen, sondern geradezu für Klima, Gesundheit und Reinheit der Luft unserer Stadt besitzt?

Wer wüßte nicht, daß ein Land ohne Waldwuchs stets den ungünstigsten Wechseln der Witterung ausgesetzt ist; daß dort, wo der Wald verheert wird, Hagelschlag und zerstörender Wolkenguß häufig, daß aber auch unter der Bewohnerschaft einer solchen unglücklichen Gegend schreckliche Seuchen, ansteckendes Siedchthum viel schneller um sich greift, als in Ländern, wo noch reine, ozonhaltige, Herz und Lungen erfrischende Waldblust weht. Die einzige Frage, was wäre der grünhäuptige Bacher, ja was wären die Alpen überhaupt ohne ihren Waldreichtthum, entscheidet die Wichtigkeit des herrlichen Hochwaldes für unser Land, für unsere Gegend. Man denke sich die Alpen, stelle sich unsern herrlichen Bacher vor, kahl und

öde bis herab in die Thäler, wie es heute der Karst ist, wo verheerende Stürme, plötzliche Wasserfluthen bloß deshalb hereinbrechen, weil der, auch dort einst hochragende, feuchtgrüne Wald unwiederbringlich verloren ist. Ueberschwemmungen, wie sie schon jetzt in den stark verwüsteten Hochalpen immer häufiger hereinbrechen, würden unsere Fluren, unsere Siedlungen vernichten, unwirthlich, unfruchtbar und ungesund würde das Land werden, wo jetzt trefflicher Wein, prächtiges Korn und veller Weizen im Hauche einer kühlen Luft gedeihen.

Und wer endlich hätte noch nie den ganzen Reiz, den übermächtigen Zauber, die wahrhaft religiöse Andacht empfunden, welche das Gemüth des Naturfreundes, — und jeder Deutsche ist naturbegeistert, — überwältigt, wenn er in die hochgewölbten Hallen unter die ernst rauschenden Gipfel des herrlichen deutschen Hochwaldes eintritt, aus dessen raunenden Stimmen unsere Ahnen die ganze Poesie ihrer unvergleichlich tiefjinnigen Götterlehre vernommen, in dessen Anschauen versunken unsere größten Dichter ihre erhabensten Weisen gesungen haben?

Die Erhaltung, die kulturelle Förderung des Waldes und in weiterer Linie die materielle Wohlfahrt ganzer Landstriche, verbunden mit all' den anderen Hochgenüssen, die uns der deutsche Wald bietet, das Alles ist ihnen Männern in die Hand gegeben, die sich heute in unserer Stadt zusammensinden.

Aber nicht allein die Wichtigkeit der Forstkultur für unsere Alpenländer, — ist dieselbe doch für den größeren Theil der Steiermark, namentlich für Obersteiermark und auch in unserer Nähe für das obere Stück steirischen Drauthales neben der Viehzucht die wichtigste Lebensfrage der Bevölkerung, — nicht nur die hohe Bedeutung der Walzucht für unser Land, welches nur wegen seines Waldreichtthums die grüne Mark heißt, nicht nur der volkswirtschaftliche, der kulturelle und anderweitige Werth des Waldes läßt uns die Pflieger und Förderer desselben freudig in unseren Mauern begrüßen, wir heißen die lieben Gäste vor allem auch

als Stammesgenossen, — kommen sie doch aus dem deutschen und meistentheils aus dem oberen Theile unserer deutschen Mark zu ihren Volksgenossen des Unterlandes, — auf Herzlichste willkommen!

Sie, die Vertreter der Waldespflage und -Zucht in unserem, annoch ungetheilten deutschen Heimatlande sind uns sonach in vieler Hinsicht, nicht bloß als liebe Gäste, nicht bloß als Repräsentanten einer wirthschaftlichen Lebensfrage ganzer Gegenden, weiter Landstriche, sondern auch als liebe Landsleute und deutsche, mit uns strebende und fühlende Volksgenossen vielfach willkommen und danken wir ihnen im Vorhinein schon jetzt dafür, daß sie unsere Stadt zu ihrem Sammelpunkte erkoren haben, sowie für all' das Gute, welches die fünfte Hauptversammlung des steirischen Forstvereines in Marburg für Land und Volk, für Kultur und heimathliche Wohlfahrt auch uns sicher bringen wird.

Bur Geschichte des Tages.

Während die Tschechen Massenversammlungen abhalten, bleibt es auf diesem Felde bei unseren Nationalklerikalen ganz stille. Diese Gegner spalten sich eben nicht mehr in Alte und Junge, sind zwar nicht fromm, wie die Tauben, aber klug wie die Schlangen und entwickeln ihre Hauptthätigkeit nicht gerne auf dem offenen Markte. Aus der diplomatisch-politischen Geschichte Oesterreichs haben sie ja gelernt, daß das Geheimniß eher den Erfolg verbürgt — gegen die Deutschen, die nichts haben, als ihr gutes Recht, den ruhigen Muth und die ehrliche Führung der Waffen.

Die Tschechen und ihre Freunde haben zu früh geprahlt, daß während der Anwesenheit ihrer Brüder aus Amerika die Ruhe nicht gestört würde. Nach lärmenden und beleidigenden Kundgebungen wider die Deutschen kam's endlich zur Erstürmung der deutschen Mädchenschule in Pragbram. Wie freisinnig, wie ritterlich und wie versöhnlich!

Die Gerüchte über Bulgarien folgen sich rasch und schwirren bunt durcheinander. Der sichere Schluß, welcher sich aus diesem Gewirre ergibt, ist die Befürchtung nahender Ereignisse. Dem

Das Gut Faal.

Anläßlich des Ausfluges, den der steiermärkische Forstverein als einen Theil seiner, vom 26. bis zum 29. d. M. in Marburg stattfindenden fünften Hauptversammlung am nächsten Montag nach Faal unternimmt, an welchem Ausfluge sich auch Marburgs zahlreiche Freunde des grünen Waldgebirges südlich der Drau in beträchtlicher Zahl betheiligen werden, dürften einige Aufschlüsse über die Lage, die Bodenverhältnisse, die Bewässerung, das Klima und die Geschichte des ausgedehnten Gutes Faal am Bacher, dem der Ausflug der Forstmänner gilt, von allgemeinem Interesse sein. Wir beginnen mit der Beschreibung der Lage des ausgedehnten Besitzes.

Das landtätsliche Gut Faal, am rechten Draufufer, zwei Stunden von Marburg gelegen, bedeckt in seinem Haupttheile den Rücken und die nördlichen Vorberge und Ausläufer des Bachergebirges. Besonders die Hochfläche, zu welcher sich der Kamm dieses Gebirgsknochen südlich vom Markte St. Lorenzen erweitert, gehört größtentheils zum Territorium der Herrschaft.

Das Bachergebirge bildet, in westöstlicher Richtung von Unter-Drauburg bis Marburg reichend, einen langgezogenen Rücken, der seine zahlreichen Ausläufer und Vorberge nördlich bis zur Drau, südlich bis nach Wind.-Feistritz, Gonobitz,

Weitenstein, Mislung und Wind.-Graz aussendet und in der Velka-Rappa (1531 M.) die größte Erhebung erreicht. Die günstige Lage dieses Gebirges in der Nähe größerer Ortschaften und guter Kommunikationsmittel, die weitumfassende und abwechslungsreiche Aussicht auf seinen Höhen, der Reichthum an vorzüglichem Quellwasser, die frische kräftige Luft und die Schönheit der Landschaft in ihren Kontrasten vom „Anmuthig-Bleichen“ zum „Wild-Ersten“, auf dem Plateau am See u. fast mit Hochgebirgs-Charakter, würde den Bacher für Naturfreunde zu einem werthvollen Objekte machen; leider aber sind diese seine Eigenschaften noch viel zu wenig gekannt und gewürdigt.

Der Besitz Faal zerfällt in einen Haupt-Komplex, dessen Mittelpunkt das Hochplateau bildet und in 10 isolierte Objekte. Der Haupt-Komplex ist im Norden begrenzt durch bäuerliche Gründe, im Süden durch die Herrschaften: Mislung, Weitenstein, Gonobitz und Burg Feistritz.

Die Bodenbeschaffenheit des Gutes ist durch die des Bachergebirges gegeben. Dieses ist ein geologisch isolierter Urgebirgsknochen; mit den südlichen Ausläufern der Ror-Alpe nördlich der Drau und den südlich vom Bacher gelegenen Gebirgszügen hat es nichts gemein. Im Westen ist es durch das Thal der Mislung von den Karawanken getrennt. Der Hauptknochen des Gebirges ist Granit, in einer Längenausdehnung von 35 5 km und der größten

Breite von 7 km. Außerdem kommt er noch als Durchbruch im Gneiß und Glimmerschiefer an verschiedenen Orten vor. Die Granit-Massen des Bachers können als die größten Steiermarks angesehen werden. Der Bachergranit ist meist feinkörnig und geht in den verschiedensten Zwischenstufen in Gneiß über. Der nächste Hauptbestandtheil des Bachers ist der Gneiß. Er ist in einem ungefähr 63 km langen Gürtel um den Granit gelagert und bildet den Kern der Vorberge des Bachers am Rottenberg und Greuth. Dritter Hauptbestandtheil des Bachers ist der Glimmerschiefer, welcher besonders zwischen Maria Raß und Zinsath in mächtigen Massen auftritt.

Der Kamm des Bachers bedingt eine Wasserscheide und die Trennung in ein nördliches und südliches Bachergebiet. Das wellenförmige, flachmuldige Hochplateau mit seinen grellen Temperaturunterschieden und den dadurch bedingten reichlichen Niederschlägen bildet das Haupt-Quellengebiet für die meisten Wasseradern und Bäche des Gebirges. Der humusreiche Obergrund saugt die Niederschläge schwammartig auf, gibt sie nachhaltig wieder ab und trägt dadurch sehr viel zu dem enormen Wasserreichtthum des Gebirges bei. Zahlreiche Schluchten, Gräben und Thäler durchfurchen das Gebirge und sind für die landschaftliche Schönheit desselben ein wesentliches Moment. Dieser Wasserreichtthum ermöglicht den ausgedehnten, bäuerlichen

bösen Gewissen der Diplomatie bangt vor der Versammlung zu Tirnova, vor männlichen Entschlüssen eines schwer mißhandelten und tiefempörten Volkes.

Rußland vermehrt seine Truppen an der rumänischen Grenze und in der Krim. Will es dort den Serben als Helfer erscheinen, den Druck auf Rumänien und Bulgarien verstärken, so gilt es hier, eine Küste zu bewehren, die in einem Kriege durch Englands Flotte gefährdet ist.

Dreißig Offiziere des Deutschen Generalstabs sind in Straßburg eingetroffen, um die ganze reichsländische Grenze zu besichtigen. Bei der hochgradigen Erregung der Gemüther auf beiden Seiten ist eine solche Thätigkeit wohl verständlich und wird Frankreichs Wetteifer mit dem Gegenzuge nicht säumen.

Zur Rache für Sedan gefeilt sich nun auch die Rache für Leipzig und soll zur Kühlung der Abgeordnete Dreifuß den Antrag stellen, das Gesetz gegen die „Internationale“ auf die Deutschen anzuwenden. Die Einbringung wird nur vertagt, bis die Unterhandlung zu Gunsten der Verurtheilten ihren Abschluß gefunden. Diese Unterhandlung dürfte jedoch erfolglos bleiben, weil sich Frankreich sonst rühmen könnte, Deutschland sei durch den fraglichen Antrag eingeschüchtert worden.

Eigen-Berichte.

Wien, 23. Juni. [E.-B.] (Die selbe Melodie in zwei Tonarten.) 20.000 Jungtjchechen, Greise, Männer, Frauen und Kinder haben sich auf jenem Berge bei Raudnitz versammelt, von welchem der Sage nach die, auf den Wanderungen nach neuen Wohnsitzen befindlichen Tjchechen mit ihrem Stammvater Tjchek in das, bis dahin von deutschen Stämmen bewohnte Bojerheim blickten. Und nach näherer Betrachtung des schönen, gottgesegneten Landes sagten sie: Hier ist es gut sein, hier laßt uns bleiben! Seitdem hat dieser Berg, Georgsberg oder Rzip, die merkwürdige Eigenschaft, daß jede tjchechische Volksversammlung auf demselben von Neuem das ganze Land neuerdings für die Tjchechen in Besitz nehmen will. Der Deutsche, der eben auch noch in einem großen Theile des Landes lebt, soll politisch todt gemacht werden und über seiner Leiche die Wenzelskrone sich in neu gewachsener Herrlichkeit aufbauen. So auch bei dem letzten Tabor, der sich gegen den, in letzter Zeit arg zerfetzten Vater Kieger richtete, der den heißblütigen Neuhussiten mit dem Redner vom Berge Ripan, Dr. Eduard Gregr an der Spitze, zu lau, zu langsam, zu regierungsfreundlich vorkam. Sollen wir noch einmal das alte Lied singen und darauf hinweisen, daß der Traum der Wenzelskrone, die ausschließliche Herrschaft des Tjchechischen in allen böhmischen Gauen, ob deutsch oder tjchechisch, die Verhekung des deutschböhmischen Volkes, die hier so stürmisch und mit „Schmach- und Schanderufen auf Kieger“ von den 20.000 aufrichtigen Tjchechen verlangt wurde, keine ausschließlichen Privilegien der Jungtjchechen sind? Dr. Kieger will dasselbe; aber er hat in der Schule eines 70 Jahre langen Lebens gelernt, daß sich alles dies nicht in wenigen Jahren erreichen läßt und daß unser armes Oesterreich noch immer nicht zu dieser letzten Division reif ist.

Wenn aber gewisse liberale Blätter sich einbilden, daß die jungtjchechische Secession die Keime für die Bildung einer liberalen Partei unter den Tjchechen enthält, so dürfte sie das Meeting auf dem Berge Rzip eines Besseren belehrt haben. Wenn ferner die Regierungspresse bei dieser Gelegenheit Kiegers Weisheit und Mäßigung feiert, so verschließt sie einfach mit Wissen die Augen. Kieger verschweigt schlaun, was er will, Gregr schreit es drohend in die Welt: das, was sie wollen, ist aber dasselbe. Die „Südt. Post“, die, was sie ganz überflüssiger Weise wiederholt, „Sympathie (— wir meinten, es wäre mehr!) für das Slaventhum empfindet“, bedauert diesen Tabor zwar vom ganzen Herzen. Sie nennt ihn eine „elende Farce“, ein „Attentat am gefunden Menschenverstand“, eine „Verjündigung an slavischen Interessen“. „Denn“, — sagt unser Altflomenblatt heuchlerisch, — „es wurden mitunter Reden gehalten, die in's Tollhaus gehören. Allen tatsächlichen Verhältnissen, der unbarmherzigen Nothwendigkeit in's Gesicht schlagend, gebärden sich die vier Männer vom Rzip als „Irredenta“. Woher soll die Erlösung kommen? Gehet nach Hause und jaget, es war Nichts; es war weniger als Nichts und erkennet, daß diese Sorte Politik wohl von unreifen Jungen auf der Schulbank goutirt werden kann, aber nicht von Männern, welchen man die Fähigkeit zutrauen könnte, aus der Geschichte ihres Volkes die entsprechende Lehre zu ziehen.“ Kieger hat eben diese Lehre gezogen, Gregr noch nicht, sonst sind sie beide gleich, das weiß die „Südt. Post“ so gut wie wir, nur verschweigt sie es aus guten Gründen. Uns nationalen Deutschen erscheint einer in demselben Lichte wie der andere. Es kann dies nicht oft genug gesagt werden.

Vermischte Nachrichten.

(Gold und Silber in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.) Der Münzdirector zu Washington schätzt in seinem Jahresberichte über die Gewinnung von Edelmetall in diesen Staaten den Werth der Goldproduktion auf 7 und jenen der Silberproduktion auf 10½ Mill. Pfund Sterling.

(Berwegener Eisenbahn-Raub.) Ein Zug der südlichen Pacificbahn war kürzlich in Schulenburg, als eine zwölf Mann starke Bande sich desselben bemächtigte und die Passagiere zu plündern begann, wobei die Räuber dieselben in der rohsten Weise behandelten und ihnen Schläge auf den Kopf mit ihren Revolvern verfezten. Unter den Missethätigen befand sich eine Frau. Die Strolche plünderten alsdann die Post- und Expresswagen und gingen mit einer Beute im Werthe von 15.000 Dollars und werthvollem Geschnie davon.

(Bei einem ungarischen Wahlfeste.) In Jazora bei Kaniza versammelten sich nach der Wahl die Stimmberechtigten zu einem Feste im Gemeindehaus. Die Nichtstimmberechtigten fanden sich im Wirthshause ein; daselbst geriethen die beiden zankfüchtigen Söhne des Gemeindevorstandes mit anderen Bauernburschen in einen Streit, in dessen Verlaufe die ersteren mit Schlägen davongejagt wurden. Mittlerweile setzte man von dem

Vorfalle den Vater, den Gemeindevorstand, Namens Josef Tarfa in Kenntniß, welcher im Gemeindehause weilte. Dieser begab sich sofort, mit einem Revolver bewaffnet, zum Wirthshause. Trogdem dort bereits die Ruhe hergestellt war, feuerte der Richter sechs Schüsse auf die im Tanzsaale versammelte Menge, wodurch vier Männer lebensgefährlich verwundet wurden. Die in Wuth gerathene Menge stürzte sich auf ihn und ermordete ihn auf die grausamste Weise. Von den schwer verwundeten vier Personen sind zwei bereits gestorben; das Aufkommen der beiden anderen wird ärztlicherseits ebenfalls bezweifelt.

(Das „Ewig Weibliche“ von Czegléd.) Bei der Reichstags-Wahl in Czegléd standen sich der Antisemit Berhovey und der Unabhängige Komjathy als Stimmenwerber gegenüber. Berhovey unterlag. Zu seinen ausdauerndsten, leider nicht stimmberechtigten Anhängern zählte auch das zarte Geschlecht. Für Ruhe und Ordnung sorgten ein halbes Bataillon Infanterie und 2 Schwadronen Husaren. Dreihundert Weiber, die vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinter einem Kordon auf der Erde saßen, hatten ihre Körbe mit Steinen gefüllt, konnten aber, vom Militär gehindert, diese Rosen nicht auf den Weg der Segner streuen.

(Salawski.) Dieser Postgauner wurde am 24. Juni zu Szigetvar verhaftet, nachdem er fünf Tage in Fünfkirchen zugebracht.

(„Gänsemarsch.“) Siebzehn Mitglieder der Prager Studentenverbindung „Austria“, welche nach der Umlandfeier im „Gänsemarsch“ durch die Stadt gezogen, wurden vom dortigen Bezirksgerichte wegen Uebertretung des Gesetzes über das Versammlungsrecht zu einer Geldbuße verurtheilt, die sammt allen Kosten 270 fl. beträgt. In der Begründung des Urtheils heißt es: „Diese Gangart ist ein öffentlicher Aufzug, welchen die Polizei bewilligen muß!“

(Die älteste Marktederin.) Im großen Armenhause „zum blauen Herrgott“ in Wien starb am 19. d. M. eine achtundneunzigjährige Greisin — die ehemalige Marktederin Theresia Heidecker. Sie war 1789 zu Müglitz in Mähren geboren und zog in den Kriegen gegen Napoleon I. als Marktederin mit unserem Heere. In der Schlacht bei Aspern hatte sie sich, um den wackeren Kämpfern Erfrischungen zu bieten, zu weit vorgewagt und erhielt einen Schuß in den linken Arm. Am Abende nach der Schlacht begegnete ihr Erzherzog Karl. Die Marktederin kredenzte dem siegreichen Feldherrn, den Schmerz vergebend, lächelnd ein Gläschen. An das Lob, das ihr der Erzherzog damals spendete, erinnerte sich die Greisin mit Stolz noch in ihren letzten Tagen. Die wackere Frau war einer Lungenentzündung erlegen.

(Raubmörder Paney.) Der Spieler und Trunkenbold Joseph Paney, der schließlich zum Raubmörder geworden, soll nach dem Urtheile des Wiener Strafgerichtes am Galgen enden. Der Versuch des Verbrechers, sich auf einen Berrückten hinauszuspieren, mißlang. Der Vertheidiger meldet die Nichtigkeitsbeschwerde an.

(„Alpenglüh.“) Germoniks formvollendete Gedichtsammlung, aus der wir in der heutigen

Sägewerksbetrieb, die Haupt-Einnahmequelle der Bacherer Waldbauern. Das Quellwasser ist meist vorzüglich, gut trinkbar, im Sommer kalt, durchschnittlich 4° R., von klarem, durchsichtigem, etwas bräunlichem Colorit, häufig mit der Bachforelle bevölkert.

Die Drau selbst ist gut flößbar und dient in dieser Hinsicht dem ungeheuren Export an Schnittwaare nach Ungarn, doch konkurriert mit ihr erfolgreich die parallel mit derselben laufende Eisenbahn.

Der träge Wasserabfluß am Plateau, die mächtige Humusschicht und die darin enthaltenen Pflanzenreste, das Vorhandensein zahlreicher Hochmoore und Torflager und die, um die Mitte dieses Jahrhunderts durgeführte rapide Entwaldung und unterlassene Aufforstung bedingen und fördern die Versumpfung auf demselben. Die eigentlichen Hochmoore und Torflager sind von verhältnißmäßig geringer Flächenausdehnung und scheinen in Hinsicht auf ihre bedeutende Mächtigkeit von sehr hohem Alter zu sein. Entstanden sind sie durch die Feuchtigkeit des Klimas, wie es die Höhenlage des Plateaus zwischen 1200 bis 1300 M. bedingt und durch die Impermeabilität des Bodens. Entwässerungsversuche wurden vorgenommen, blieben aber ohne Resultat. Wenn auch in den Torfmooren selbst keine so große Gefahr für das Hochplateau liegt, so leisten sie doch der stetig fortschreitenden Versumpfung auf demselben bedeutenden Vorschub

und kann hier nur eine energische und konsequent durchgeführte Aufforstung der alten Blößen, noch bevor sie der Versumpfung anheimfallen, helfend eingreifen.

Das Klima ist in Bezug auf die tieferen und höheren Lagen des Berges, sowie überhaupt des Bachergebirges, ein verschiedenes, im Allgemeinen charakterisirt durch vier entschieden ausgeprägte Jahreszeiten, andauernde schneereiche Winter und oft warme Sommer, beide vermittelt durch ein veränderliches Frühjahr und einen ebensolchen Herbst.

In den tieferen Lagen, bei Maria Raß und Faal gedeihen noch der Wein und gute Obstsorten, die Gärten produzieren feine Gemüse und das offene Feld noch Gurken und Mais. Die Ernte des Wintergetreides beginnt Mitte Juli und alle deutschen Waldbäume befinden sich wohl. In den Hochlagen, besonders am Plateau, gedeiht das Obst nicht mehr, höchstens kommen noch wilde Kirschen und in den Gärten nur noch Kraut oder Salat fort; Winterroggen, sogenanntes Staudenkorn, wächst nur unter günstigen Verhältnissen, dagegen gelangen Erdäpfel und Hafer zur Reife, können aber vor Ende September nicht geerntet werden. Von den Waldbäumen erreichen Buchen, Tannen, Berg-Ahorn, Eichen und Schwarz-Elen die äußerste Grenze ihres forstlichen Standortes, welcher nur mehr der Fichte günstig ist. Die Lärche ist wegen des nassen Bodens ausgeschlossen. Der herrschende

Wind ist ein starker Südwest, der unter Umständen, besonders bei unkorrekter Hiebsführung, der Fichte sehr gefährlich wird.

Ein Ueberblick der geognostischen, hydrostatischen und klimatischen Verhältnisse ergibt für das Gebirge, besonders für das Hochplateau, eine der Holzucht sehr gut zusagende Bodenbeschaffenheit, besonders in Hinsicht auf das Vorhandensein einer mächtigen Humusdecke von ungefähr bis zu einem Meter Tiefe.

Aus der Geschichte des Gutes Faal sind folgende Momente bemerkenswerth:

Das alte Schloß Faal lag am rechten Draufer oberhalb der jetzigen Seilüberfuhr und wurde um 1407 von Otto dem Prarauner nebst der Ueberfuhr und der sogenannten Klaus, einem Befestigungswerke gegen feindliche Einfälle, zerstört. Später wurde ein neues Schloß erbaut an der Stelle, wo jetzt das Schloß Faal steht, jedoch kleiner, denn das Ueber von 1638 beschreibt es in folgender Weise:

„Es hölt in sich drey schöne Stuben, drey große Kämmer, ein Saal, zween Kheeler, gewölbte Kuchel und Kuchelgewölb, gefinnt Stuben und dann ein ziemlich großer Kapell zu St. Niclas.“

Der Name Faal rührt von Wasserfällen her, welche die Drau hier bildete und entstand durch Verflümmelung des früheren Fall. Diese Wasserfälle wurden erst zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts durch Wasserbauten und Felspre-

Nummer eine schwungvolle Probe einer deutschnationalen Dichtung bringen, ist soeben in neuer Auflage erschienen. Diese Neuauflage ist dem aus Steiermark (Ausschuss) gebürtigen Dichter Dr. Josef Pollhammer, derzeit k. k. Notar in Krems, gewidmet.

(Südbahn.) Der Generaldirektor der Südbahn, Herr Schüler, war in Paris und hat seine Anwesenheit in der französischen Hauptstadt dazu benützt, um betriebstechnische Studien bei der Nord- und Ostbahn zu machen, aus welchen er die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Betriebs-einrichtungen der österreichischen Südbahn-Gesellschaft in keiner Weise hinter jenen der genannten französischen Unternehmungen zurückstehen.

(Brandversicherung als Gemeindeanstalt.) Im Wiener Gemeinderath wurde seinerzeit beantragt, eine städtische Versicherungsanstalt gegen Brandschaden zu errichten. Der Magistrat verhielt sich nun über die näheren Bestimmungen und gab schließlich seine Vollmeinung ab. So wünschenswerth es auch wäre, durch Schaffung von gewinnbringenden Anstalten den Finanzen der Stadt beizuspringen: durch die Errichtung einer Anstalt der oberrühnten Art erscheine dieses Ziel nicht erreichbar, und zwar, weil einerseits eine rechtliche Möglichkeit, die obligatorische Bethheiligung herbeizuführen, unter Hinblick auf die bestehenden Gesetze ausgeschlossen sei, andererseits aber ohne einen solchen Zwang die Konkurrenz mit den zahlreichen bereits bestehenden gleichartigen Versicherungsanstalten nicht zum Vortheile der Stadt Wien ausschlagen könnte.

Aus Stadt und Land.

(Der Besuch der Forstmänner.) Wie wir vernehmen, wird gelegentlich der, im Laufe des heutigen Tages erfolgenden Ankunft der Mitglieder des steiermärkischen Forstvereines namentlich die Tegetthoffstraße festlich besetzt sein. Die Hausbesitzer dieser Straße haben mehrfach zugesagt und kann es nur einen günstigen Eindruck auf die zahlreich ankommenden Gäste machen, wenn die Stadt anlässlich ihres Besuches im Festschmucke erscheint. Heute Abend findet um 7 Uhr im Götz'schen Garten ein Festkonzert zu Ehren der, aus allen Gauen unseres grünen Heimatlandes sich versammelnden Forstwirthe statt. Das Programm, welches die heimische Militärkapelle bei demselben unter persönlicher Leitung ihres tüchtigen Kapellmeisters Herrn J. J. Wagner zur Ausführung bringt, ist ein gewähltes. Wir heben nur hervor, daß der genannte Herr Kapellmeister das Programm mit einem neuen Marschpotpourri bereichert hat. Unser wackerer Männergesang-Verein hat gleichfalls seine Mitwirkung zugesagt und wird namentlich steirische Weisen und Alpenlieder zum Vortrag bringen. Des Chormeisters Herrn Rudolf Wagner anerkannt wirkungsvolles Lied „Am Fichtenkogel“, sowie das Drend'sche „Und wieder's Diandl“ werden durch den klangvollen Bariton des gefeierten Solisten Herrn Hans Sachs auch diesmal sicher wieder zu vollster Geltung gelangen. Auch das „Schützenlied“ von Schmölzer bildet eine Nummer des reichhaltigen Konzertprogramms. Der Eintritt beträgt 25 kr. und findet das Fest auch im Falle ungünstiger Witterung und zwar dann im Saale statt. Der morgen stattfindende

gungen besetzt, was für die Schifffahrt und Flößerei ein großer Gewinn war.

Die ersten Besitzer waren „die von der Fall“, auch Gfällner oder von Gevelle genannt. Dieses Geschlecht war auch in Oesterreich begütert und erscheinen verschiedene Mitglieder desselben in der Geschichte. Die letzte Nachricht lautet von einem Albrecht von Gevell, um 1340. Dann kam die Herrschaft, unbekannt wann und wie, in den Besitz des Benediktiner Stiftes St. Paul in Kärnten, welches die Klausur gegen die Türken-Einfälle wieder herstellen mußte und zur Deckung der Kosten die Herrschaft an Lukas Zate, Herrn auf Wildhaus um 6000 fl. verpfändete. Abt Lechner verschrieb sie seinem Bruder, von dem sie Abt Hieronymus erst nach langem Prozesse wieder erlangte. Es wurde dann ein Kloster errichtet, in welchem die Stiftsbrüder, die Professoren und die studierenden Kleriker wohnten. Das Stift besaß außer der Herrschaft noch Bembach und die ganze Reihe Weingärten von Gams westwärts.

Im Jahre 1782 kam die Herrschaft in Staats-hände und wurde 1820 vom Alerar an Martin Liebenau, der später in Baiern mit dem Prädikate Raft geadelt wurde, veräußert. Dieser verkaufte sie an Freiherrn von der Kettenburg, von welchem sie Graf J. und Gräfin C. Zabeo im Jahre 1875 erwarben. Faal war eine der größten Grund-, Bezirks- und Landgerichts-Herrschaften in Steiermark.

Ausflug erfolgt um 6 Uhr Früh mittelst eines Separatzuges der Südbahn nach Maria Raft. Von da wird der Aufstieg nach dem Klopnißberg über den Lobnitzbach unternommen. Nach der Begehung der Hochfläche des Bachern wird der Abstieg nach St. Lorenzen a. d. R. B. bewerkstelligt, von wo die Heimkehr mittelst Bahn erfolgt, so daß die Teilnehmer um 10 Uhr Abends wieder in Marburg anlangen. Eine kurze Raft findet während des Ausfluges bei der Glasfabrik in Zmolnigg und eine zur Einnahme des Mittagessens bestimmte auf dem Klopnißberg, sowie eine kleine Erholung in St. Lorenzen statt. Der Forstverein erläßt die Einladung, daß die Bürgerschaft beim Ausfluge sowie bei den sonstigen Veranstaltungen willkommen ist. Es sind zu diesem Behufe Theilnehmerkarten zu haben, welche den freien Eintritt beim Konzerte, die Eisenbahnfahrt hin und zurück zweiter Wagenklasse beim Ausfluge, den Eintritt zu den Vereinsverhandlungen am Dienstag, sowie die Eckkarte für die Theilnahme am gemeinsamen Mittagessens, welches am Dienstag im Kasinoaale stattfindet, umfassen. Diese Theilnehmerkarten kosten vier Gulden, und sind in der Hauptauskunftsstelle, Apotheke des Herrn W. König (Tegetthoffstraße 2), sowie heute Abends an der Eintrittskasse im Götz'schen Garten erhältlich.

(Deutscher Schulverein.) Nächsten Mittwoch den 29. d. M. (d. i. am Peter und Paulstage) um 3 Uhr Nachmittags findet im Gasthause des Herrn Johann Reppit in St. Egidii die gründende Versammlung der neu zu gründenden Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines St. Egidii und Umgebung statt. Es wird eine zahlreiche Bethheiligung von Marburg aus erwartet.

(Gastgewerbe in Marburg.) In der Stadt Marburg mit 18.000 Einwohnern bestehen 7 Gasthöfe, 86 Gasthäuser, 19 Weinschänken, 19 Branntwein-Schänken und 11 Kaffeehäuser.

(Medliche Finder.) In den letzten Tagen wurden hier ein Geldtäschchen mit Baarfchaft und ein Handreif gefunden. Die Verlustträger wollen sich beim Stadtrathe melden.

(Kolläden.) Wir hatten Gelegenheit, die sehr praktischen, in Marburg noch nicht eingeführten hölzernen Kolläden für Fenster zu besichtigen, welche der hiesige Schlossermeister Herr Karl Birch hergestellt und im Ankündigungstheile unseres heutigen Blattes angezeigt hat. Diese Kolläden lassen auch in verschlossenem Zustande Licht und Luft frei Zutreten und ist auch die Aufsperrvorrichtung, sowie der Verschluss der Fensterflügel an dem, uns gezeigten Muster ein neuartiger.

(Bauernfrach.) Die Besetzung der Eheleute Josef und Theresia Schläuer in Rothwein, auf 6120 fl. geschätzt, wird zur zwangsweisen Versteigerung ausgeschrieben und kann bei der letzten Tagelagerung um 500 fl. veräußert werden.

(Zum drittenmal.) Zu Willkomm wird am 11. Juli die Begenschaft der verstorbenen Josefa Bernhaut im Werthe von 7975 fl. zum drittenmale feilgeboten.

(Zalowski auf dem Bacher.) Im Fremdenbuche zu St. Wolfgang ist zu lesen: „Zalowski, Postdefraudant aus Wien. Gruß von den steirischen Höhen an meine Wiener Kollegen.“

(Brand.) In der Knoppernmühle des Grundbesizers J. Hergouth zu Unter-Rösch brach am 22. d. M. um 1 Uhr nach Mitternacht Feuer aus. Dank der rührigen Thätigkeit der Ortsbewohner und der Windstille, wurden ein Theil des Wohnhauses und die Wirtschaftsgebäude gerettet. Die Feuerspritze der kaum eine Viertelstunde entfernten Gemeinde Wochau kehrte auf halbem Wege um; hätte sie pflichtgemäß eingegriffen, so wäre vielleicht auch die Mühle nicht so vollständig ein Opfer der Flammen geworden.

(Aus unglücklicher Liebe.) Den Malergehilfen Anton Sorko von Unter-Pulsgau, welcher sich im verflorenen Jahre hier aus unglücklicher Liebe in den Mund geschossen, jedoch geheilt worden, fand man am 24. d. M. 5 Uhr Morgens im Hofraume des Hauses Nr. 3 der Herrngasse mit zerschmettertem Kopfe; er war um halb 3 Uhr Früh nach Hause gekommen und hatte sich wohl nur um diese Zeit vom Gange des dritten Stockwerkes hinabgestürzt.

(Zum Schutze der Sicherheitspolizei.) Franz Stramek von Leitersberg, wegen Diebstahls, Landstreicherei, Beitelerei und Wachebeleidigung schon wiederholt bestraft, kam bereits am 23. d. M. wieder strolchend in die Stadt und wurde von einem Wachmann auf der Tegetthoff-Straße angehalten, welchen er seiner Gewohnheit gemäß beschimpfte. Der Landstreicher, mit der Arretirung bedroht, stürzte sich auf den Wachmann, dem er ein Stück von der Blause riß und konnte nur mit Hilfe zweier Herren, die

dem Wachmann beigeprungen, gefesselt werden. Der Wachmann wartete nun auf die Hilfe, um die er nach der Wachtube gesandt hatte. Stramek biß und schlug denselben und wurde in seiner Widerseßlichkeit noch durch die Einmischung dreier ganz unberufener Personen bestärkt, die gegen das Sicherheitsorgan zu Gunsten des Landstreichers Partei nahmen. Die Einmischer wurden dem Gerichte angezeigt, nachdem man Einen, der seinen Namen nicht angegeben, in Haft genommen. Dieser Fall machte großes Aufsehen und wäre im Interesse der Sicherheitspolizei dringend zu wünschen, daß Verhaftungen nicht gehindert, die Widerspännigen durch den gesetzwidrigen Beistand Anderer nicht ermuthigt und zum Verbrecher gemacht würden.

(Versuchter Selbstmord.) Am 21. d. M. erzeßirte ein junger Bursche in einem Hause der Herrngasse und versuchte, sich mit einem Küchenmesser zu erstechen, nachdem er damit auf seine Umgebung losgegangen. Nun erfolgte die Festnahme und nach der Abkühlung am nächsten Tag die Freilassung; dem Gerichte aber wurde die Anzeige erstattet.

Graz. (Ein corpus delicti.) Die Tagespost schreibt unter dieser Aufschrift: „Gestern ist uns aus Marburg ein Bündel Weinreben zugesendet worden, welche durch Hajenfraß in der That sehr arg zugerichtet sind. Meister Lampe pflegt von den Reben nur die Augen abzunagen, aus welchen die Reben kommen sollen — eine Mäsherei, die dem Weinbergbesitzer sehr theuer zu stehen kommt. Es gibt Grundbesitzer, die per Joch einen Verlust von tausend Reben zu beklagen haben, was einem Ertragsausfall von mindestens 1 1/2 Startin Wein gleichkommt. Angesichts solcher Thatfachen wäre es volkswirtschaftlich vollständig gerechtfertigt, wenn im neuen Jagdgesetze der Hase in Untersteiermark „vogelfrei“ erklärt würde.“

Leibnitz. (Tief unter'm Schätzwerthe.) Am 7. Juli wird bei dem hiesigen Bezirksgerichte der Bauernhof des Josef Haring in Ober-Fahrenbach zum drittenmale zwangsweise versteigert. Der Schätzwerth beträgt 9380 fl. und kann der Zuschlag nöthigenfalls um 300 fl. erfolgen.

Spielfeld. (Selbstmord-Versuche eines Diebes.) Am 25. d. M. sagte in Mured ein Mädchen dem Bahnschaffner, daß ein Bursche mitfahre, der am 18. d. M. Nachts bei ihr eingebrochen und gestohlen habe. Der Verdächtige stieg hier aus, wurde aufgehalten und zur Rede gestellt; er verweigerte aber jede Auskunft, ging in ein Gasthaus und feuerte im Abort eine Schuß gegen sich ab, welcher die Brust leicht verletzte. Hierauf ergriff der Bursche die Flucht über den Mühlgang und schnitt sich dann mit einem Messer in den Hals, ohne sich gefährlich zu verwunden. Nun konnte der Verfolgte dingfest gemacht werden und gab an, er heiße Anton Plager, sei 20 Jahre alt und in Schöpfendorf bei Radkersburg zuständig.

Mured. (Bezirksgericht.) Bei unserem Bezirksgerichte ist die Stelle eines Adjunkten zu besetzen und können Gesuche bis 10 Juli eingekendet werden.

Radkersburg. (Brand.) In Schirmdorf brach, durch die Nachlässigkeit eines Diensthöten verursacht, Feuer aus und wurden die Gebäude der Grundbesitzer Senekowitsch und Bauer eingäschert.

Luttenberg. (Wasserleitung.) Die Wasserleitung von den Hochquellen des Steinberges bis in den Markt, ein Werk der Gemeinde-Sparkasse, ist nun gänzlich vollendet und wird nun der Gemeinde als Geschenk übergeben. Diese Leitung wurde nach dem Plane des Ingenieurs der steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft von letzterem selbst in neunzig Tagen ausgeführt und hat eine Länge von 778 Metern. Die Kosten betragen 6000 fl.

Friedau. (Unsere Weingärten.) Einer gegentheiligen, in einem deutschen Blatte gebrachten Mittheilung gegenüber, stellen wir hiemit fest, daß heute noch, Gottlob, die Weingärten im Bezirke Friedau so schön stehen, wie beinahe noch nie, und daß der Hagel vom 15. d. M. nicht, wie irrthümlich gemeldet wurde, „alle Hoffnung auf eine halbwegs günstige Ernte“ vernichtet hat. Dieser Hagel hat vielmehr, wenn man etwa ganz vereinzelt Weingärten ausnimmt, gar keinen nennenswerthen Schaden angerichtet; besonders aber blieben außer den theilweise betroffenen Luttenberger Weingärten die bedeutendsten Kiede, wie die von Jerusalem, Weinberg, Wrebrosnik, Kaisersberg, Paulusberg u. a. m. vom Hagel gänzlich verschont. Der oft gefallene, mit niederer Temperatur und Sturm abwechselnde Regen hat sich hoffentlich endgiltig empfohlen; schöne, heiße Witterung ist eingetreten. Das Abblühen der, zum Staunen voll angelegten, in schönster Blüthe stehenden

Trauben wird hoffentlich jetzt unter diesen günstigen Witterungsverhältnissen bestens stattfinden. Zwei fingerlange Trauben zählten wir an einigen Stellen obbenannter Gebirge zu 30 bis 40 Stück an einem Nebenstocke.

Bettau. (Schulvereins-Sommerfest.) Die Vorbereitungen für das, am 10. Juli stattfindende Sommerfest zu Gunsten des Deutschen Schulvereins nehmen den günstigsten Fortgang. Der Festausschuß giebt anlässlich des Festes ein Festblatt heraus, zu welchem bereits Schriftsteller von anerkanntem Rufe namhafte Beiträge beigezeichnet haben. Es steht schon jetzt fest, daß dieses Festblatt eine Anzahl interessanter Geisteserschöpfungen heimischer deutscher Sängere aufweisen wird. Unser Gymnasialdirektor leitet die Zusammenstellung der Beiträge und überwacht den Druck, welchen der Besitzer unserer hiesigen deutschen Druckerei in höchst muniticenter Weise unentgeltlich beizustellen sich bereit erklärte. Das Blatt wird elegant ausgestattet sein und jedenfalls einen namhaften Reinertrag für den Schulverein abwerfen. Auch um die übrigen Festvorbereitungen ist eine Anzahl berufener Kräfte bemüht, so daß der beste Erfolg zu erwarten steht. Das Fest findet in den Anlagen am Drauser, welche unser Kaiser-Josefs-Denkmal schmückt, statt. Es wird Musik und Gesang, frohe deutsche Turnerei, Regelspiel und Kapselschießen geübt werden. Holde Mädchen werden den Besuchern Blumen darbieten und Bettaus deutsche Frauen und Mädchen haben die Aufgabe übernommen, an den Schank- und Schwarentischen zu wirtschaften. Auch für Liebhaber von Süßigkeiten wird Vorrath vorhanden sein, sowie bereits Spenden an Getränken und Fleischwaren gezeichnet sind.

Bettau. (Aus unserem Schlosse.) Vom ersten Juli an bezieht ein anderer Verwalter unseren Schloßberg und hofft die deutsche Bürgerschaft, daß dieser Wechsel nicht zu ihrem Schaden ausschlägt. Eine dem Deutschtum in unserer Stadt mißgünstigere Persönlichkeit, als es der frühere d. i. bisherige Verwalter gewesen, kann ja wohl auch kaum die Räume der Burg auf dem Bettauer Schloßberge mehr beziehen.

Bettau. (Unsere Weingärten.) Mit Befriedigung berichten wir über die Aussichten auf ein möglichst gutes Jahr, was unserer Land- und Weinbau treibenden Bevölkerung umso mehr zu statten kommen wird, als sie im vorigen Jahre recht kurz abgespeist worden ist. Unsere Weingärten stehen heuer in einer Traubensülle und Pracht da, daß selbst ältere Leute mit Verwunderung behaupten, solchen Ansaß selten gesehen zu haben. Obwohl wir ein verhältnismäßig langes Frühjahr mit Nachwinter gepaart gehabt haben, hilft uns doch die gegenwärtig andauernd schöne und günstige Witterung vorwärts und zeigt sich schon seit einiger Zeit die Traubenblüthe. Ueber die Frostperiode sind wir glücklich hinweggekommen, nur zittern wir noch, wenn sich namentlich aus Nordwesten kommende silbergeränderte Wolkensoloffe hinter dem Bachergebirge aufstürmen, denn vor Hagelschlag ist Untersteiermark selten ganz sicher. Aus dem uns vorliegenden Rechenschaftsberichte des Bettauer Bezirksausschusses entnehmen wir, daß zur Bekämpfung der in dem Kolossergebirge herrschenden Reblauskalamität Alles aufgeboten wird, um dem Uebel zu steuern. Die Bittgesuche an das Ackerbauministerium hatten bereits den ersuchten und erwünschten Erfolg, indem an den Besitzer eines verlaufenen Weingartens, Herrn W. unlängst eine Sendung von 10, sage zehn Stück amerikanischer Schnittreben herabgelangt ist. Also der Anfang wäre mithin gemacht und dürfte es bei einigem Fleiße circa 200 Jahre dauern, bis von dem Grundstocke der 10 Schnittreben unsere Gegend hinreichend mit amerikanischen Reben versorgt wird.

Sauerbrunn. (Badgäste.) Diese Anstalt hat bereits die sechste Kurliste veröffentlicht und beträgt die Personenzahl 390.

Gilli. (Panzerplatten.) Das Eisenwerk Store wird sich künftig auch mit der Erzeugung von Panzerplatten befassen.

Sachsenfeld. (Feuerwehr-Verband.) Die Feuerwehren in Sachsenfeld, Franz, Riez, Laufen und Oberburg haben beschlossen, einen Verband zu gründen und dem Landesverband der Feuerwehren beizutreten.

Lüßer. (Ein „Wasserstreich.“) In die Filialkirche St. Georgen bei Hraßnik schlug der Blitz; er zertrümmerte Fenster Scheiben und beschädigte den Hochaltar, einige Heiligenfiguren und die Orgel, zündete aber nicht.

Trifail. (In der Theresiagrube.) Der Bergarbeiter Alois Bedenk war mit dem

Aufbrechen der Firnenstraße beschäftigt, als sich ein schweres Kohlenstück ablöste und den Häuer erbrückte.

Lemberg. (Der dritte Brand.) Hier wurde zur Nachtzeit das Wohnhaus des Grundbesitzers A. Anderluch in Brand gesteckt und konnte dieser nur mit größter Anstrengung der Feuerwehr gelöscht werden. Dieses Verbrechen ist nun seit einem Jahre schon das dritte, welches verübt worden, um Herrn Anderluch durch Feuer zu schädigen und war es jedesmal ohne Zweifel dieselbe Hand.

Aus dem Gerichtssaale.

Marburg, 23. Juni. (Die Frau des k. k. Gerichtsadjunkten Dr. Bipauc aus Mitleid eines Diensthofen freigesprochen.) Frau Adelsheid Bipauc, die Gattin des hiesigen k. k. Gerichtsadjunkten Dr. Bipauc, erschien gestern vor dem hiesigen Bezirksgerichte l. O. U. (Einzelrichter Herr Adjunkt Gostitscha), der Ehrenbeleidigung angeklagt, weil sie das Stubenmädchen des Herrn Schmidt, die Katharina Krizanitsch, einen „windischen Trampel“, Schwein und Mänsch geschimpft hat.

Die Angeklagte ist eine mittelgroße Erscheinung, 36 Jahre alt, mit scharfen Gesichtszügen und namentlich einem ausgeprägten Zuge um den Mund; sie zeigt große Zungenfertigkeit, die sie namentlich den Zeugen und der Klägerin gegenüber in Anwendung bringt. Ihre mehrfach bekundete Unruhe erklärt sich zum Theile daraus, daß ihr Kleiner allein zu Hause gelassen wurde, weil die ganze Familie Bipauc einschließlich der Magd „für alles“, theils angeklagt, theils zur Vertretung, theils um Zeugenhaft abzulegen zur Verhandlung erschienen ist. Vertreter der Angeklagten ist deren Gemahl Dr. Bipauc, als Entlastungszeugen wurden die beiden kleinen Töchter und die Magd der Angeklagten mitgebracht. Die Angeklagte stellt die fraglichen Beschimpfungen in Abrede, sie ruft der Anklägerin während ihrer Aussage zu „Sie lügen“ und wird dem Antrage ihres Gemahls, die Privatklägerin Katharina Krizanitsch als Zeugin zu vernehmen, nicht Folge gegeben. Dr. Bipauc bittet zu konstatiren, daß die Anklägerin „lügenhaft“ behauptet habe, sie sei am 10. und am 16. d. in obiger Weise beschimpft worden, wonach ihm die Aufklärung wird, daß eben an beiden Tagen von Seiten der Bipauc geschimpft worden ist. Dr. Bipauc fragt die Anklägerin Katharina Krizanitsch aus Littenberg: „Wissen Sie, welcher Nationalität wir angehören? Wissen Sie, daß wir sogenannte Windische sind?“, worauf die Befragte antwortet, sie habe das früher nicht gewußt.

Zwei Augen- und Ohrenzeugen, Fanny Gurnig und Karoline Hochegger, bestätigen unter ihrem Eide, daß die oben besagten Beschimpfungen von Seite der Bipauc gefallen sind. Der ersten Zeugin hat die Bipauc auch mit ein Paar Ohrfeigen von Seiten ihres Mannes gedroht; dasselbe ist auch der heutigen Anklägerin gegenüber geschehen. Die Zeugin Gurnig war nur einige Stufen von der Bipauc entfernt, als diese im Stiegenhause zwischen dem ersten und zweiten Stocke die Beschimpfungen gebrachte. Die Bipauc unterbricht die Zeugin in ihrer Aussage und muß vom Richter zur Ruhe gemahnt werden. Nach der Aussage wendet sich nun die Bipauc in sichtlich Erregtheit gegen die Zeugin und stellt sie zur Rede. Die Zeugin gibt auch an, die Bipauc in großem Zorne gesehen zu haben.

Die als Entlastungszeugin mitgebrachte Margaretha Drobinz, Magd „für Alles“ bei der Familie Bipauc, hat nur gehört, wie die Bipauc, als die Krizanitsch zu ihr in die Küche im Auftrage des Richters um Verzeihung bitten kam wegen einer Drohung, die diese gegen den kleinen Jvo Bipauc ausgestoßen hat und in welcher Angelegenheit sie auf Antrag der Bipauc, respektive ihres Gemahls, des Herrn Dr. Bipauc zu 48 Stunden Arrest verurtheilt worden ist, gerufen hat: „Sie verlogenes Ding Sie, schauen Sie, daß Sie hinaus kommen! Mänsch hinaus!“ Die Bipauc hat damals der Krizanitsch nicht verziehen, sondern ihre Verurtheilung herbeigeführt.

Die Herren Franz Schmidt, Bäckermeister und Anton Massatti, Juwelier, haben selbst die oben wiedergegebenen Ausdrücke nicht gehört, doch hat der letztere Herr Zeuge das Geschrei der Bipauc durch alle Thüren vernommen, als die Krizanitsch um Verzeihung zu ihr bitten kam und haben auch seine beiden Töchter die klagwürdigen Beschimpfungen gehört und davon den Eltern noch am selben Tage erzählt. Ein eigenthümliches Schauspiel gewährte es, die beiden Mädchen der Angeklagten in einer Be-

schimpfungsangelegenheit, wie es die vorliegende ist, als Zeugen vorgeführt zu sehen. Die beiden kleinen Mädchen wollen dabei gewesen sein und von den fraglichen Schimpfwörtern geben sie übereinstimmend an, nichts gehört zu haben. Die jüngere Blanka Bipauc will außerdem gehört haben, daß ihre Mutter zur Krizanitsch wegen der erwähnten Drohung gesagt habe, diese werde ihr, der heutigen Klägerin, den Kopf kosten, worüber die kleine Zeugin jedoch von ihren Eltern korrigirt wird.

Dr. Bipauc bittet, zu konstatiren, daß ihm am 1. d. die Wohnung gekündigt worden ist und daß er wegen Unhöflichkeiten von Seiten der Hausleute und Parteien schon lange mit Niemandem im Hause verkehrt.

Herr Massatti, welcher Miethspartei im selben Hause ist, wendet sich gegen diese Aeußerung, da er und seine Angehörigen der Familie Bipauc nie unhöflich entgegengetreten sind.

Als es schließlich zum Strafantrage seitens der Klägerin kommen soll, erklärt diese ausdrücklich, sie habe ein weiches Herz, sie wolle nur ihre Ehre zurückhaben, welche sie verletzt fühlt, sie will nicht die Bestrafung der Bipauc und schenke ihr Alles.

Dies geschah, obwohl Frau Bipauc der heutigen Anklägerin die vorher erbetene Verzeihung nicht gewährt hat, obwohl die heutige Anklägerin darnach in Folge einer Klage der Bipauc zu 48 Stunden Arrest verurtheilt worden ist und nachdem bei der bezüglichen Verhandlung die Bipauc nur dann von ihrer Klage zurücktreten wollte, wenn die Krizanitsch ihre Aussage wegen der mehrfach bezogenen Beschimpfung seitens der Bipauc als Lügen bezeichnen würde. Dies aber konnte das Mädchen nicht thun, weil ihre Angaben wahr seien. Die angeklagte Bipauc wird freigesprochen und im Protokoll bemerkt, daß die Privatanklägerin einbringlich darüber befehrt ist, daß ihr das Recht zustehet, entweder die Abstrafung der Angeklagten zu verlangen oder von der Klage zurückzutreten und daß sie darauf ausdrücklich sagte, sie habe ein weiches Herz und schenke der Angeklagten alles.

Die ganze Verhandlung war deshalb besonders bemerkenswerth, weil eine ganze Familie darin in eigenthümlicher Weise an die Oeffentlichkeit trat, deren Oberhaupt unbestreitbar zu den Leuchten der „windischen Intelligenz“ und zu den Mitarbeitern der „Südost. Post“ in unserer Stadt gehört.

Zur gefälligen Kenntnißnahme.

In einer Zusammenkunft von Mitgliedern des untersteirischen Geflügelzucht-Vereines und auch außerhalb derselben äußerten sich einige Herren über meine Buchdruckerei in einer, dieselbe schädigenden Weise und erklärten, die Arbeiten dieses Vereines nicht mehr hier, sondern in Graz machen zu lassen und auch die übrigen Vereine zu gleichem Vorgehen anzuregen. Dies soll aus dem einzigen Grunde geschehen, weil den betreffenden Herren der Preis des, bei mir gedruckten Kataloges der Geflügelausstellung viel zu hoch gegriffen schien. Trotzdem eine einfache Anfrage bei den Grazer Firmen genügt hätte, die Herren von der Grundlosigkeit dieser Annahme zu überzeugen, zog man es vor, in obiger Weise vorzugehen, weshalb ich nun genöthigt bin, mich im öffentlichen Wege gegen eine solche Schädigung zu wahren.

Ich bin in der Lage, bezüglich des, von mir berechneten Preises **den Nachweis zu liefern**, daß derselbe noch **um ein Bedeutendes unter dem**, von einer Grazer Firma für die gleiche **Arbeit gestellten Preise** gehalten ist und hoffe ich daher, daß das geehrte Publikum dem Wunsche dieser Herren nicht nachkommen, sondern sich durch fernere Zuwendung ihrer geschätzten Aufträge die Ueberzeugung verschaffen wird, daß ich in jeder Beziehung in der Lage bin, jeder reellen Konkurrenz auf hiesigem Platze die Spitze zu bieten, und daß ich meine Kunden weder übervorteile, noch mit **Schleuderpreisen** arbeite, sondern meine Buchdruckerei stets durch Lieferung guter Arbeit bei entsprechenden Preisen zu heben trachte.

Hochachtungsvoll

Ed. Janschik' Mggr. L. Kralik,
Buchdruckerei, Drucksortenverlag und Leihbibliothek.

Vom Büchertisch.

Die Erde in Karten und Bildern.
 Handatlas in 60 Karten, nebst 125 Bogen Text mit 800 Illustrationen. In 50 Lieferungen, Groß-Folio-Format, à Lieferung 50 kr. (A. Hartleben's Verlag in Wien). Die Erwartungen, welche man an den Fortgang dieses nützlichen und eigenartigen Werkes knüpfen durfte, sind nicht getäuscht worden. Es liegen von demselben nun vier Lieferungen vor, d. i. an Karten die Blätter: Physikalische Erdkarte — Schweden und Norwegen — Japan — Das Mittelmeer — Dänemark — Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika — Deutsches Reich — Aegypten. Blatt 2, vom Texte die gesammte physikalische Geographie, reich ausgestattet mit einer großen Zahl von Illustrationen, welche mit ihrer sachlichen Bedeutung als bildliche Text-Erklärungen den nicht zu unterschätzenden Vortheil künstlerischer Auffassung und trefflicher technischer Ausführung verbinden. Die Reichhaltigkeit des Werkes „Die Erde in Karten und Bildern“ bringt es mit sich, daß wir zu einem dreifachen Referate gedrängt werden: Die schönen, großen Karten lassen es schon jetzt außer allem Zweifel, daß der kartographische Theil des Werkes sich auf gleicher Höhe mit den bekannten Kartenwerken befindet; der Text, welcher sich in den vorliegenden Lieferungen mit den physikalischen Verhältnissen des Festlandes, des Wassers und der Lufthülle befaßt und zuletzt auf das „Organische Leben der Erde“ übergeht, gestaltet sich — weit entfernt, eine Anhäufung dürre akademischer Definitionen zu sein — zu einem fesselnden naturwissenschaftlichen Essay: und was schließlich den reichen Bilderschmuck (in 4 Lieferungen über 90) anbetrifft, so kann dem Werke tatsächlich nichts Aehnliches an die Seite gestellt werden. Wir sind überzeugt, daß das einmal vollendete Werk mit seinem Atlas von 60 großen Karten, seinem 125 Folio-Bogen umfassenden Text und 800 Illustrationen Alles in sich vereinigen wird, um dieser bedeutenden kartographisch-literarischen Schöpfung unbeschadet der bestehenden Atlanten und geographischen Handbücher — einen Platz für sich, ohne Nebenbuhlerschaft anzuweisen. Der verhältnißmäßig billige Preis von 50 kr. (80 Pf.) per Lieferung sollte Jedermann, dem an dem Besitze eines zuverlässigen und ausreichenden geographischen Orientirungsbehelfes gelegen ist, bestimmen, das praktische und schöne Werk zu erwerben.

Auskünfte über Inserate nach Auswärts können nur gegen Einsendung einer losen 5 kr.-Postmarke ertheilt werden. Korrespondenzkarten werden nicht berücksichtigt.

Gingefendet.



Vorräthig in allen Mineralwasser-Depots.

MATTONI & WILLE
BUDAPEST.

Hauptniederlage für Untersteiermark
bei Herrn (470)
Heinrich Bancalari, Marburg.

Gingefendet.

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Popp nächst Gott meinen größten Dank für die Uebersendung der Pulver, sowie für die Kur selbst auszusprechen! Ich befinde mich nun ganz wohl und kann fast Alles vertragen, halte mich jedoch so viel als möglich nach Vorschrift, um einem Rückfall meines alten 7jährigen Leidens zu begegnen. Nochmals Herrn Popp meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, derselbe möge noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten bleiben. Den armen Verdauungsfranken empfehle ich als geeignete Lektüre die Broschüre „Magen-Darmkatarrh“ welche versandt wird von (158)

J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide, Holstein
 In aufrichtigster Dankbarkeit gegen meinen Retter ergebenst
Betty Lehner,
 Portiers-Gattin, Bahnhof Bruned, Pusterthal, Tyrol.

Im Parke der Franz Josefs-Kaserne
(bei günstiger Witterung)

Mittwoch den 29. Juni 1887:

GONGERT

ausgeführt von der
 Musikkapelle des k. k. 47. Infanterie-Regimentes
Freiherr von Beck.

Für vorzügliche Naturweine, frisches Märzenbier und kalte Küche wird bestens gesorgt.
 Hochachtungsvoll
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
 (922) **Josef Skala, Cantineur.**

Neuheit!

Ich empfehle allen Bauunternehmern und Bauherren die neu hergestellten, in Marburg noch nicht eingeführten (919)

Rolläden für Fenster,

welche sich trefflich bewähren, da dieselben in geschlossenem Zustande auch Luft und Licht eintreten lassen; auch die Verschluss-, resp. Aufspreiz-Vorrichtung ist sehr einfach und praktisch.

Ein vollkommen fertiges Musterfenster kann bei mir, Burggasse 28, besichtigt werden.

Hochachtungsvoll
Karl Pirch, Schlossermeister.

Schöne Wohnung

mit zwei oder drei Zimmern sammt Zugehör, vom 16. Juli an zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der „Marburger Zeitung.“ (915)

Café Schriebl,

vormals Pichs (921)
 hat folgende Zeitungen im Sub-Abonnement zu vergeben:
Wiener Amtsblatt, Beamten-Zeitung, Marburger Zeitung, Figaro.

Patent-Intensiv-Meteor-Lampen.

K. k. österr-ungar. Patent Nr. 19,214.

Grössere Lichtstärke als Gas. Bedeutend billiger als Gas.

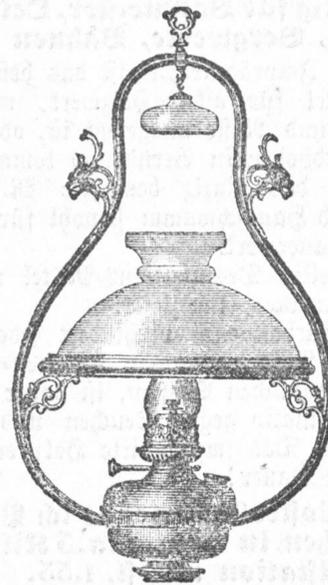


Jede Lampe ist am Boden mit obiger Schutzmarke versehen.

Unübertroffene Leuchtkraft!

Jedes Petroleum geeignet!

Patentirt in Oesterreich-Ungarn, Deutschland,
 Italien, England, Belgien, Frankreich, Rus-
 land, Amerika.



| | | | | | |
|------------------|----------------|---------------|-----------------------|---------------|-----------------|
| Brennergröße 15" | Leuchtkraft 25 | Normalkerzen, | Petroleumverbrauch 60 | Gramm = 1 1/2 | kr. pro Stunde. |
| " 18" | " 45 | " | " 95 | " = 2 1/4 | " " " |
| " 25" | " 75 | " | " 125 | " = 3 | " " " |
| " 30" | " 125 | " | " 240 | " = 6 | " " " |

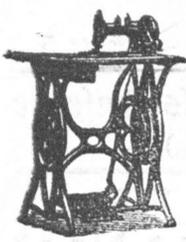
(Petroleum 24 kr. per 1 Kilo gerechnet.)

Eigenschaften der Lampe:

Einfachste Konstruktion. Keine Reparatur. Leichte Behandlung. Cylinder fast unzerbrechlich. Docht in einem Stücke. Vollkommene Geruchlosigkeit. Explosion unmöglich.

Niederlage bei F. X. Halbärth in Marburg.

Preis-Courante und Zeichnungen auf Verlangen gratis und franco.



M. Prosch
Herrengasse 23.
Ganz neue

Singer-Maschinen

um 35 fl.

mit 5 jähriger Garantie.

Auch gänzlichen Unterricht und sämtliche Reparaturen gratis.

Unter Garantie

zu den

billigsten Fabrikspreisen:

Telegrafien-

und

Telephon-Anlagen

in der allein

concessionirten Anstalt

in

MARBURG (911)

bei

M. PROSCH.



Haus-Telegraphen.



Wein-Verkauf.

Auf meiner Besitzung in Rohitsch liegen ca. 500 Hectoliter vorzügliche **schwarzrothe** und **weisse Weine** aus den Jahren 1883, 1884, 1885 und 1886 zum Verkaufe und werden einzeln sahweise, in Gebinden von 5 bis 50 Hectoliter, oder im Ganzen gegen 10% Ankauf und 3 Monat Zeit zur Uebernahme billigt abgegeben. Gest. Offerte erbittet

S. Kallina's

Steingut- und Fayence-Ofen-Fabrik
in Agram.

F. X. Halbärth,
Eisenhandlung, Marburg.

Lager von

Portland- & Roman-Cement

bester Qualität,

Stukturdeken,

alten Eisenbahnschienen zu Bauzwecken

Blitzableiter-Bestandtheile,

Werkzeuge etc.

Niederlage von

Carbolineum-Presser.

Schutz--Marke.

Wichtig für Baumeister, Deconomen, Fabriken, Bergwerke, Bahnen etc.

Dieses Imprägnir-Öel ist das beste Conservierungsmittel für alles Holzwerk, welches der Witterung und Nässe ausgesetzt ist, oder welches mit dem Erdboden in Berührung kommt.

Es ist das einzig bewährte Mittel gegen Fäulniß und Hauschwamm, sowohl für Holz, als auch für Mauerwerk.

Gleichzeitig Desinfektions-Mittel und bester Schutz gegen alles Ungeziefer.

Das Carbolineum verhindert jede Bildung von Pilzen, Ablagerung von Insekten-Eiern und sonstigen organischen Stoffen, ist daher in Wahrheit ein Palliativ gegen Seuchen und Insekten-Schäden. — Das imprägnirte Holz erhält sozusagen ewige Dauer! (913)

Als Postcolli versende ich Proben in Blechflaschen, in Brutto ca. 5 Kilo, franco jeder Poststation mit fl. 1.55.

Eine Bonne

(Kinderpädagogin) zu einem Mädchen auf's Land, wird gesucht. Auskunft bei Frau Rogosinsky, Marburg, Burggasse 12. (918)

Ein Binder

wünscht Beschäftigung als Keller-Binder. Adresse: Mühlgasse Nr. 7. (916)

Neu! Neu! [627]

Marburger

Wein-Confect!

Vorzüglich zum Wein als Nachtisch!

Für Landpartien,

Restaurationen und Gasthäuser.

In Packeten zu 12 kr. und 20 kr.

Echten reinen Himbeersaft

per Kilo 60 fr.

Preiselbeer-Compot

per Kilo 60 fr.

GEFRORNES

und

EISKAFFEE

empfiehlt

Johann Pelikan's Conditorei.

Keine Zahnschmerzen mehr

bei Gebrauch des weltberühmten und

echten k. k. Hof-Zahnarzt

Dr. POPP's

Anatherin-Mundwasser

Wien, I., Bognergasse 2,

welches jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen ist, als Präservativ gegen alle Zahn- und Mundkrankheiten und als bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden. Unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern.

Große Flasche zu fl. 1.40, eine mittlere zu 1 fl. und eine kleine zu 50 fr.

Erfolg garantiert bei genauer Beobachtung der Gebrauchsanweisung.

In Verbindung mit dem Mundwasser und k. k. Hof-Zahnarzt

Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta

erhält man

stets gesunde und schöne Zähne,

was zur Erhaltung eines gesunden Magens von großer Wichtigkeit ist.

Dr. Popp's Zahnplombe

ist das Beste zum Selbstausfüllen hohler Zähne, wodurch meistens übertriebenem Athem beseitigt wird.

Dr. Popp's Kräuter-Seife

mit dem größten Erfolge eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art und eignet sich auch ganz vorzüglich für Bäder.

Popp's Sonnenblumen-Öelseife

feinste und reellste Toilettseife.

Dr. Popp's
Aromatische Zahnpasta, per Stück 35 fr.
Anatherin-Zahnpasta in Dosen fl. 1.22.
Vegetabilisches Zahnpulver, 63 fr.
Zahnplombe, 1 fl.
Kräuterseife, 30 fr.
Sonnenblumen-Öelseife, per Stück 40 fr.

Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers, welches laut Analyse meistens gesundheitsschädliche Beimischungen enthält, wird ausdrücklich gewarnt. (791)

Zu haben auf Verlangen echt in Marburg in Josef Bancalari's Apotheke und Herrn J. Martin's Galanteriewaarenhandlung, Herrengasse.

Silli: Baumbach's Ww., Apotheke, Ferd. Belle, Ad. Glaser, Jos. Kupferschmid, Apotheke. — Leibnitz: Ruspheim. Apotheke. — Murea: Steinberg, Apotheke. — Luttenberg: Schwarz, Apotheke. — Pettau: B. Molitor und Jg. Wehrhaff, Apotheke. — W. Feistritz: P. Petrides, Apotheke. — W. Graz: G. Kordis, Apotheke. — Sonobitz: J. Pospischil, Apotheke. — Radkersburg: Andrieu, Apotheke, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien und Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Geehrte Hausfrau!

Bitte kaufen Sie

(706)

„Aechten Hauswaldt-Kaffee!“

Die ausgebreiteste Verwendung unseres allgemein beliebten „Aechten Hauswaldt-Kaffee“ spricht allein für den Vorzug unseres Fabrikates, das seit 1786 seine Gründung erhielt, also über 100 Jahre lang die mannigfachste Verbreitung am Continent gefunden hat.

Jede geehrte Hausfrau erkennt nur zu gut und bald die Vorzüglichkeit und den Nahrungswerth unseres renommirten Produktes, welches bei einer kleinen Aufmerksamkeit im Einkauf gewiß nicht mit untergeordneten Erzeugnissen verwechselt werden kann!

Unser „Aechter Hauswaldt-Kaffee“ ist in allen Spezereihandlungen zu haben und zu verlangen.

Joh. Gottl. Hauswaldt & Co.

Magdeburg, Braunschweig, Eger.

Gegründet 1786.

Wein-Licitation.

Montag den 27. Juni 1887 lasse ich wegen Platzmangel einen Theil meines **Eigenbauweines**, ca. 200 Hectoliter (35 Startin) aus **Riesling** und anderen **Edeltrauben**, Jahrgänge 1881, 1883, 1884 und 1886, durch **freiwillige Licitation** veräußern, wozu Kauflustige hiermit höflichst eingeladen werden. (877)

Bei Erstehung ist die Hälfte des Betrages zu erlegen, der Rest kann bei Abführung des Weines, welche innerhalb zweier Monate erfolgen muss, bezahlt werden.

Zustellung zur Bahn gratis.

Die Weine werden ohne Fässer verkauft; die Fässer werden gegen Einsatz und Franco-Retourneurung in gutem Zustande innerhalb dreier Monate, dazu gegeben.

Der Keller ist unmittelbar an der Bahn gelegen.

Eduard Gandolini,
Pöltschach,
Südbahnstation.

Kirschen-Einkauf.

Kaufe täglich frisch gepflückte Kirschen, ebenso jede Gattung anderes frisches Obst zu den besten Preisen gegen Cassa. (835)

Adolf Simmler in Marburg,

Mellingerstraße 66.

Birkenbalsam Seife

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten beseitigt u. einen blendend weissen Teint erzeugt.

Bergmann & Co. in Dresden.

Preis à Stück 25 u. 45 kr. bei Eduard Rauscher, Burggasse Nr. 8. [47]

Geld! Geld!

(908)

auf 1 bis 10 Jahre, rückzahlbar in kleinen Monatsraten, reell discret, billig, jedoch nur von 300 fl. aufwärts, erhalten Cavalere, Officiere, Industrielle, Guts-, Haus- und Grundbesitzer, Professoren, Aerzte, Beamte, Lehrer, Kaufleute, Erb- und Pensionsberechtigte, Geistliche und Damen sowohl hier als auch in der Provinz. Adresse: **F. Gurré, Credit-Geschäft, Graz.**

Eine schöne

Weingarten-Besitzung,

von Marburg eine Gehstunde entfernt, in von Sachverständigen anerkannt vorzüglicher Lage, mit einem Gesamt-Grundumfang von über 13 Joch, in bestem Culturzustand an Mostatreben und vielfältigsten Obstgattungen, mit einem Herrenhause und Presse, ist sammt fundus instructus und reich zu erwartender Lese aus freier Hand sofort zu verkaufen. Anfrage i. d. Exped. d. Bl. (882)

Mengebautes Haus

mit 4 Zimmern, 3 Küchen, Boden, Keller und Garten, nahe der Südbahnwerkstätte, aus freier Hand billig zu verkaufen. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl. (830)

Das wirksamste Mittel für eine
Blutreinigung-Cur

im Frühjahr
ist **J. HERBABNY's** verstärkter
Sarsaparilla-Syrup.



J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blutverbessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäufte Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb nach ärztlichem Ausspruche eine ausgezeichnete bei Hartleibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrensausen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Sichts- und Hämorrhoidal-Leiden, bei Magenverschleimung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, bei Drüsen-Anschwellungen, bösen Flechten, Haut-Aus schlägen etc.

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.
Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des J. Herbabny,
Neubau, Kaiserstraße Nr. 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: Marburg, J. Bancalari, Apotheker.
Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: P. Müller,
Feldbach: J. König, Fürstenfeld: A. Schröder, Graz: Ant. Reddeb, Sonobitz:
S. Pospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Pettau: E. Behrball P. Eliaß, Radkersburg:
Casar Andrieu, Wolfsberg: A. Gut. (606)

Sämmtliche
Mineralwässer

frischester Füllung.
Echter Himbeersaft,
per Kilo 70 kr.
Flüssiger Kaffee-Extrakt (Essenz)

von der ersten f. f. ausschl. priv. Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik
zum Preise von 40 kr. bis 1 fl. per Flasche.

Feinstes Pariser Damenpulver,
weiß, rosa und gelb,
gibt dem Teint augenblicklich Weiße, Glätte und Zartheit.

Klettenwurzel-Essenz
zur Stärkung des Haarbodens und gegen das Ausfallen der Haare.

Echtes Klettenwurzel-Öel
zur Verschönerung des Haarwuchses.

Echtes Rusöl
um graue oder rothe Haare in kürzester Zeit dauerhaft und
schön dunkel zu färben.

Vegetabilische Zahnpasta
zu 25 und 50 kr.

zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches.
Dr. Heider's Zahnpulver.

Zahnbürsten in größter Auswahl.
Echt persisches Insektenpulver

in Flaschen zu 25 und 35 kr.

Naphtalin gegen Mottenfrass
von 10 kr. bis 80 kr.

Strotirhandschuhe, Coiletteseifen und Parfümerien
in großer Auswahl zu beziehen in der

Proguerie des Eduard Rauscher,
Burggasse 8. (626)



== Vier Sprachen in „Einer“ Zeitung! ==
== Ein Schatz für jede Bibliothek als „Zeitspiegel.“ ==
Saetner's Internationale Humoristische Revue.

Perlen des Humors

der Deutschen, französischen, englischen u. itali-
enischen Tagesliteratur, in der Originalsprache
aus mehr denn 200 Zeitungen etc. gesammelt. Zwei-
mal monatlich 16 Seiten Gross-Folio.

Preis incl. Zusendung: pro Jahr 8 fl., halbjährig 4 fl.
Salon-Ausgabe: Superfeines Papier mit eleganter
Sammet-Mappe pro Jahr 12 fl., Quartal 3 fl.
Redaction und Administration: Wien, Giselastrasse 4.
Bestellungen durch alle Postämter.



Danksagung.

Für die aufopfernde Thätigkeit bei dem Brande meiner Mühle spreche ich Allen, die sich in so rühriger Weise an den Löscharbeiten betheiligten, besonders dem Herrn Gemeindevorsteher von Unter-Rötsch meinen besten Dank aus, umso mehr, da mir hierdurch nicht nur ein Theil meines Wohnhauses, sondern auch die Wirthschaftsgebäude gerettet wurden.

Gleichzeitig bedauere ich das Fernbleiben der Wochener Spritze, da selbe kaum eine halbe Stunde vom Brandplatz entfernt, obwohl rechtzeitig verständigt, nicht erschien.

Unter-Rötsch, den 25. Juni 1887.
Johann Sergouth,
Mühlenbesitzer.

Ferdinand Kostjak,

Drahtweber, Gitterstricker, Sieb- und Trommelmacher, (519)

empfehlen sein Lager, sowie seine Arbeiten von Cylinder-Ueberzügen, Sand- und Schotterwurfgitter, Fenstergitter, Garten-Einfriedungen, Teiche-, Springbrunnen- u. Blumenbeet-Einfassungen, sowie Baum-schutzkörbe, Maschin-Drahtgeflecht für Hühnerhöfe, Enten- und Wildgehege per Quadrat-Meter von 35 kr. aufwärts.

Marburg, Hauptplatz Nr. 4.

Wein- und Realitäten-Verkauf.

In Mellingberg Nr. 24 werden mehrere Startin Weine aus den Jahren 1885 und 1886 billig abgegeben, wie auch die ganze hübsche Realität, bestehend aus Wirthschaftsgebäuden, Weingärten etc., wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen ist.

Gest. Anfrage bei Hrn. Krottmeyer, Bäckermeister, Mellingbergstraße. (884)

Heilung
der
Lungenleiden

Tuberculose (Schwindsucht, Auszehrung),
Asthma (Athemnoth), chronischen Bron-
chialcatarrh etc.

durch Gas-Exhalation
(mittelst Rectal-Injection).

Das Unglaublichste, das scheinbar un-
erreichtbare Ideal der Aerzte, es ist mit
dieser Heilmethode ganz und voll erreicht!
Ueber die überraschenden, unfehlbaren
Heilerfolge sprechen am Ueberzeugendsten
folgende in Kürze, aber möglichst im Wort-
laut zusammengefasste Atteste von Profes-
soren von Weltruf, welche auch von den
medizinischen Zeitschriften des In- und Aus-
landes voll bestätigt wurden.

Oft schon nach dreitägiger Gas-Exha-
lation mittelst Rectal-Injection verschwin-
den Husten, Auswurf, Fieber, Schweiß und
Rasselgeräusch, das Körpergewicht nimmt
wöchentlich 1/2—1 Kilo zu. Der Patient
wird geheilt und kann die anstrengendste
Lebensweise wieder aufnehmen.

Bei Asthma stellt sich 1/2 Stunde nach
der Gas-Exhalation ein Nachlass der Athem-
noth ein. Bei Fortsetzung der Cur kehren
die Anfälle nicht wieder. Selbst bei tuber-
culös zerstörten Stimmbändern, wo auch
die Hälfte der Lunge zerstört wurde, trat
Heilung ein. Von 30 Patienten im letzten
Stadium der Tuberculose wurden mittelst
Gas-Injection alle gründlich geheilt. Wie
in den grössten Hospitälern der Welt, so
findet auch im k. k. Wiener allgemeinen
Krankenhaus der Gas-Exhalations-Apparat
beste Anwendung.

Atteste Geheilten liegen vor.

Der k. k. a. p. Gas-Exhalations-Apparat
(Rectal-Injector) ist complet mit Zugehör
zur Gaserzeugung sammt Gebrauchs-An-
weisung für Aerzte und zum Selbstgebrauch
für Kranke durch (553)

Dr. Karl Altmann, Wien,
VII., Mariahilferstrasse Nr. 80/A

für 8 fl. 30 kr. sammt Packung gegen baar
oder Postnachnahme zu beziehen.

Die Cur selbst ist weder belästigend
noch störend.

Prämiirt von den Weltausstellungen:
London 1862, Paris 1867, Wien 1873, Paris 1878.

Auf Raten
Claviere

für Wien und Provinz.

Salonflügel, Stutzflügel oder Pianinos

aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firmen
Gottf. Cramer, Wilh. Mayer in Wien,
von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600,
fl. 650, Pianinos fl. 350—500. Claviere anderer
Firmen fl. 300—350. (1089)

Clavier-Verschleiss von A. Thierfelder in
Wien, VII., Burggasse 71.

TUCH, feine Sorten, sehr billig.
Muster zur Ansicht werden bereit-
willigst franco geschickt. Die Herren
Schneidermeister, welche sich bereit
erklären, das Porto selbst zu tragen,
erhalten reichsortirte Musterbücher.

Tuchfabriks-Niederlage „Zum weißen Lamm“
in Brünn. (678)

Großes Sommer-Fest

im
stadt. Volksgarten in Marburg

veranstaltet zu Gunsten des Marburger Stadtverschönerungs-Vereines
unter gefälliger Mitwirkung eines Damen- und Herren-Comite's, des philharmonischen Vereines, des
Marburger Männergesang-Vereines, der Südbahn-Liedertafel, vieler Dilettanten und Künstler, der voll-
ständigen Capelle des k. k. 47. Infanterie-Regiments Freiherr v. Beck und der Südbahn-Werkstätten-Capelle.

Anfang des Festes: 3 Uhr Nachmittag.

PROGRAMM:

Von 3 Uhr an: 1. Musik-Vorträge. 1) Abwechselnde Vorträge der beiden Musikcapellen. 2) Vorträge des Marburger
Männergesang-Vereines. 3) Vorträge des philharmonischen Vereines. 4) Vorträge der Südbahn-Liedertafel.
2. Glühfassen, ausgestattet mit vielen reichen Spenden. 3. Weinkosthalle. Steierische, österreichische,
ungarische, italienische Flaschenweine. 4. Charenterie und Delicatessen. 5. Blumen-Pavillon.
Ambulante Blumen-Verkäuferinnen. 6. Große Schilder-Halle. 7. Sodahütte und Conditorei.
8. Champagner-Zelt.

Um 4 Uhr und 6 Uhr: Zwei große Vorstellungen im ganz neu erbauten Parktheater. Näheres die besonderen Theaterzettel.

Um 9 Uhr: Großes Feuerwerk, ausgeführt von Herrn Joh. Bernreiter, in vier Abtheilungen und zwei Fronten.
Zum Schluffe: Große bengalische und elektrische Beleuchtung.

Zugänge und Cassen am kleinen Exercierplatze und in der Bürgerstraße.

Durch den Friedhof ist kein Zugang. Retourkarten werden nicht ausgegeben.

Eintrittspreise:

An den Cassen: für Erwachsene 30 kr., für Kinder unter 14 Jahren 15 kr., für Militär vom Feldobel abwärts 15 kr.

In den Verkaufs-Localen, vom 1. bis 3. Juli 1887, Mittags 12 Uhr: für Erwachsene 5 kr.

Den Vorverkauf von Eintrittskarten haben aus Gefälligkeit übernommen: Tegetthoffstrasse: Fr. Hofbauer, k. Tabaktrafik. Herren-
gasse: k. k. Tabaktrafik des Hrn. Billerbeck. Hauptplatz: k. k. Tabak-Hauptverlag. St. Magdalena: k. k. Tabaktrafik neben Macher's Gasthaus.

Eine große Wohnung

im II. Stocke des neuen Sparkasse-Gebäudes (Pfarrhof-
gasse) ist ab 15. August l. J. zu vermieten. Gest. Anfrage
in der Sparkasse Vormittags von 11-12 Uhr.

Die Direktion

der Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

868)

Ringofen in Rothwein bei Marburg.

Hart gebrannte Mauer-, Pflaster- und Dachziegel von
ausgezeichneter Qualität liefert jedes Quantum nach Marburg und
Umgebung, sowie vom Kärntnerbahnhofe aus per Bahn nach allen
Richtungen zu billigen Preisen

Andreas Kusner,

Stadtbaumeister und Ringofenbesitzer in Marburg.

872)

Geschäfts-Anzeige!

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich
hiermit, einem geehrten P. T. Publikum
die höfliche Anzeige zu erstatten, daß er am
hiesigen Plage **Domgasse Nr. 6** eine

Trödlerei

eröffnet hat und abgetragene Kleider,
Wäsche, Schuhe etc. zu annehmbaren
Preisen kauft und verkauft. (906)

Achtungsvoll

Franz Maleg, Trödler.

Marburg, im Juni 1887.

Zwei hübsche Wohnungen,

in nächster Nähe der Stadt, mit je 2 Zimmern
samt Zuggehör, sind allsogleich an solide kinder-
lose Parteien zu vergeben. Nähere Auskunft im
Comptoir d. Bl. (907)

Kleines Familienhaus,

mit schönem Garten, 10 Minuten vom Hauptplatz,
ist billig zu verkaufen. Hälfte des Kaufschillings kann
liegen bleiben. Wo? sagt die Exp. d. Bl. (899)

Das Haus Nr. 96

in der Kärntnervorstadt, mit 14 Zimmern und
hübschem Garten, sehr zinserrätlich, ist Familien-
verhältnisse halber sogleich zu verkaufen. (878)

Ein Volontair

und (901)

ein Praktikant

werden sogleich aufgenommen für das Weiß-,
Seiden- und Kurzwaaren-Geschäft
des

Adolf Jäger, Graz.

Ein verrechnender Wirth

wird gesucht. Gest. Anfrage i. d. Exped. d. Bl. (912)

Möblirtes Zimmer

bis 1. Juli zu vermieten: Schwarzgasse Nr. 3. (833)

Eine Wohnung,

bestehend aus vier Zimmern sammt Zugehör, zu
vermieten. Anfrage i. d. Exped. d. Bl. (836)

Ein schön möblirtes Zimmer

sofort zu beziehen: Domplatz Nr. 6. (905)

Ein hübsch möblirtes Zimmer

bis 1. Juli vermietbar. Gest. Anfrage: Kärntner-
straße 8, I. Stock. (902)

Ein Fräulein,

(906)

durch vier Jahre in einem größeren Geschäfte in
Wien zur Führung der einfachen Buchhaltung,
Verrechnungen und Evidenzen bei größter Zufrie-
denheit in Verwendung, wünscht nun, wenn auch
nicht sofort, einen ähnlichen dauernden Posten in
der Provinz zu erhalten. Gest. Zuschriften erbeten
unter **L. T. 32** poste restante Hauptpost Wien.

27 GULDEN 27

(254)

kostet eine neue, ausgezeichnet gute

Singer-Maschine

nur in der bestrenommierten Nähmaschinen-Niederlage

„Zum Amerikaner“

Wien, Mariahilferstraße 100.

Die Vorzüge dieser Singer-Maschine sind:

- S. l. patentierte Auslösung
- Schiffchen-Auswerfer, Selbst
- Apparat, wunderhübscher
- Apparat mit eingelegtem Meter
- stab, das Gestell hochlegant
- verzieren mit Medaillons und
- Mädern zum Rollen.
- Serner doppeltes Schwungrad, wodurch die Maschine un-
- gemein leicht geht.



Gebrauchte, fast neue Spinnmaschinen für Schneider und Schuster à 23 fl.
Greifer- und Sandmaschinen von 7 fl. aufwärts.
Bei Befestigungen genügt
Angabe von 7 fl.
Nicht per Nachnahme.
Garantie 6-10 Jahre.

Höbl. Direktion „Zum Amerikaner“!

Gefertigter hat mehrere Nähmaschinen aus Ihrer werthen Niederlage beziehen lassen, mit denen die Besteller vollkommen zufrieden sind.

Josef Gorazza,

Pfarrer,

Torre d'Isiria bei Porezeno.

Die von Ihnen vor drei Jahren mir zugesandte Singer-Maschine näht sehr vortrefflich und ist daher jeder Familie bestens zu empfehlen.

Agnes Seebacher,

in B ö r s c h a d Nr. 20,
Post Steinach.

ECHTER

Medicinischer Malaga-Sect

nach Analyse der k. k. Versuchsstation für Weine in Klosterneuburg

ein sehr guter, echter Malaga,

als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke, Reconvalescente, Kinder etc., gegen Blutarmuth und Magenschwäche von vorzüglichster Wirkung.

In $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Original-Flaschen und unter gesetzlich deponirter Schutzmarke der

SPANISCHEN WEINGROSSHANDLUNG

„VINADOR“

WIEN

HAMBURG

zu Original-Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.30.

Ferner diverse hochfeine

Ausländer-Weine in Original-Flaschen

und zu Original-Preisen.

Zu haben in MARBURG bei Hrn. A. Quandest, Delicatessen-Handlung, E. d. Rauscher, Droguerie; in GONOBITZ bei Franz Koller, Kaufmann; in LICHTENWALD bei Ant. Fabiani, Kaufmann; in WIND-GRAZ bei G. Kordik, Apotheker.

Auf die Marke „VINADOR“ sowie gesetzlich deponirte Schutzmarke bitte genau zu achten, da nur dann für absolute Echtheit und Güte vollste Garantie geleistet werden kann.

(702)

Laut den Urtheilen hervorragender ärztlicher Autoritäten,

wie: Hofrath Prof. Dr. Braun, Prof. Freiherr Dr. v. Rokitsky, Regierungsrath Prof. Dr. Schnitzler, Prof. Dr. Oser, Prof. Dr. Winternitz, Universitäts-Dozent Dr. Herz, Dozent Dr. Roth, Dr. Edler v. Marenczeller, Dr. Khautz v. Eulenthal, Hofarzt Dr. Gold, Dr. Baksy, Sekretär d. Wiener mediz. Doktoren-Kollegiums etc., Wien; kön. Rath Prof. v. Koranyi, Prof. Dr. Kélli, Prof. Kezmarszky, Prof. Dr. Schwimmer, Prof. Dr. Stiller, Dr. Reinitz, Chefarzt Dr. S. Herman etc., Budapest, — ist der

KRONEN-QUELLE

(HYGIEA-SPRÜDEL)

Vornehmster, reinsten alkalischer Sauerling.

[771]

Hygiea-Sprudel

nicht allein das vorzüglichste, angenehmste schmeckende u. gesundeste Getränk, sondern auch in Krankheiten der Verdauungs-, Athmungs- u. Harnorgane ein Heilwasser ersten Ranges.

Mit Wein gemengt das erfrischendste Getränk. — In Marburg zu haben in der Apotheke des Herrn W. König feiner in allen Spezeriehandlungen und Restaurationen. General-Depot: Mautner Adolf, Budapest, Arany Janos-uteza 36. Präservatives Mittel gegen die Cholera.

Für Arm und Reich!

Neueste englische Erfindung!

Die Tabitha-Nähmaschine

(von der k. k. Wiener zollämtlichen Oberbehörde als Nähmaschine anerkannt)

näht alle Stoffe, vom feinsten Chiffon bis zum schwersten Tuch, kostet nur

3 fl. 50 kr.

franko, incl. Porto und Emballage (für Wien fl. 3.40), vollständig fertig zum Gebrauch unter Garantie. Versandt gegen Nachnahme nach allen Ländern durch die

Fabriks-Niederlage der Tabitha-Nähmaschine,

Wien, I., Amalienstrasse 4, Bellaria.

In Provinzstädten alleinige Niederlagen werden vergeben bei Abnahme von 500 bis 100 Stück.

Für Gross und Klein!

Passendes und billigstes Geschenk!

Nützliche Beschäftigung für Jedermann!

103.

Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie.

Vom Staate garantirt und genehmigt.

Dieselbe besteht aus 98.000 Original-Loosen und 49.000 Gewinnen:

| | | | |
|--------|------------------|-----------|------|
| 1 | Haupttreffer ev. | 500.000 | Mark |
| 1 | " | à 300.000 | " |
| 1 | " | 200.000 | " |
| 1 | " | 100.000 | " |
| 2 | " | 80.000 | " |
| 1 | " | 60.000 | " |
| 2 | " | 50.000 | " |
| 2 | " | 40.000 | " |
| 2 | " | 30.000 | " |
| 1 | " | 24.000 | " |
| 5 | " | 20.000 | " |
| 1 | " | 15.000 | " |
| 2 | " | 12.000 | " |
| 22 | " | 10.000 | " |
| 2 | " | 8.000 | " |
| 3 | " | 6.000 | " |
| 53 | " | 5.000 | " |
| 4 | " | 4.000 | " |
| 107 | " | 3.000 | " |
| 313 | " | 2.000 | " |
| 723 | " | 1.000 | " |
| 1048 | " | 500 | " |
| 100 | " | 300 | " |
| 50 | " | 250 | " |
| 25 | " | 240 | " |
| 85 | " | 200 | " |
| 31.720 | " | 150 | " |

u. s. w. u. s. w.

ein Kapital von zehn Millionen Einhundertsechszehntausend Mark, welche in sechs Ziehungen verloost werden und kostet ein ganzes Loos durch alle sechs Ziehungen 126 Mark.

Die erste Ziehung findet statt

am 14. und 15. Juli 1887,

zu welcher ich Original-Loose

| Ganze | Halbe | Viertel |
|-----------------|----------------|----------------|
| De.W. fl. 10.40 | De.W. fl. 5.20 | De.W. fl. 2.60 |

gegen Einsendung des Betrages oder Postanweisung versende.

Jeder Spieler erhält eine amtliche Gewinnliste. (841)

Ober-Einnahmer der Herzogl. Braunschweigischen Landes-Lotterie

Louis Königsdorf,

Braunschweig.

Local-Veränderung.

Die Galanterie-, Kurz- und Wirkwaren-Handlung

„zur Billigkeit“

befindet sich vom 1. Juli ab

Burgplatz Nr. 8

im S. Tissoschen Hause Gasthof „zum schwarzen Adler.“

Indem ich durch Vergrößerung meines Waarenlagers mit reichhaltigster Auswahl wie auch sehr mäßigen Preisen sämtlicher Artikel, dem geehrten P. T. Publikum die besten Vortheile stets zu bieten bemüht sein werde, bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin angedeihen zu lassen.

S o c h a c h t u n g s v o l l

H. J. Turad.

802)

Guter Nebenverdienst!

fl. 100 bis fl. 300 monatlich kann bei uns Jedermann durch den Verkauf gesetzlich gestatteter Lose gegen Ratenzahlung leicht, ohne Kapital und Risiko, verdienen.

Offerte sind zu richten an die Hauptstädtische Wechselstuben - Gesellschaft Adler & Co., Budapest.

693

Conrad Wölfling, Tapezierer und Möbeltischler,

möblirt und dekorirt Wohnungen complet, bedient prompt und coulant, erzeugt in eigener Werkstätte

Marburg, Herrengasse Nr. 28,

grosses Lager von Holz- und Polster-Möbeln jeder Art,

empfehl't besonders

Garnituren in Damast, Rips und Fantasiestoffen, Schlaf-Divans, Ottomanes, Chaise-longues sowie einfache Ruhebetten und Canapees; alle Sorten Betteinsätze und Matratzen, Kastenmöbeln, politirte und lackirte, etc. etc.

Complete Einrichtungen für Hotels und Villen unter besonders günstigen Bedingungen.

Auf Wunsch monatliche Theilzahlungen gewährt. Auf Verlangen werden illustrierte Preis-Verzeichnisse gratis und franco versendet.

(827)

Frische Füllung und Versandt (867)

Fentscher-Quelle (Österreichisch-Selters)

Säuerling zur Mischung mit Wein (Gesundheits-Getränk)

besonders wirksam bei Verschleimungen und Leiden des Magens und der Athmungs-Organen.

St. Lorenz-Quelle (Stahl-Säuerling)

Erprobtes Specificum gegen Magenkatarrhe, Blutarmuth, Katarrhe der Harnorgane, Blasen- und Nierenleiden.

Verwandt und Verwaltung St. Lorenzen (Rudolfsbahn) Obersteiermark.

Zu finden in allen Mineralwasser-Niederlagen und Apotheken.

St. Lorenzer und Fentscher Mineral-Quellen-Unternehmung.

Steirische Landes-
Rohitsch-Sauerbrunn
Cura-Anstalt

Unter-Steiermark.
Südbahnstation Pölschach.

Berühmter Glaubersalz-Säuerling, Stahlbäder, Kaltwassercur, Molkencur. — Indication: Erkrankungen der Verdauungs-Organen. — Comfortabler Aufenthalt.

Saison Mai bis October.

Prospecte u. Wohnungsbestellungen bei der Direction.

276

Alleinige Haupt-Niederlage
des
Hydraulischen Kalk
und
Perlmooser Portland-Cement
bei
Roman Pachner & Söhne
in
MARBURG. (485)

100 Kilo Perlmooser Portland-Cement . . . fl. 3.50 bis fl. 4.—
100 „ Roman-Cement „ 1.50 „ „ 2.—

Ferdinand Kostjak,
Korbflechter und Kinderwagen-Erzeuger,
empfehl't sein gut fortirtes Lager



Kinderwagen von 6 fl. aufwärts, Blumentische, Reise-, Holz- und Papierkörbe. Damen-, Einkauf-, Wäsch- und Packkörbe zu den billigsten Preisen.

Marburg, Hauptplatz Nr. 4.

Das Vorzüglichste für die herannahende Sommerzeit zum Glänzen [Wichsen] des Leders an Schuhwerk, Pferdegeschirr, Wagen etc., dessen Glanz auch bei Nässe nicht abfärbt, ist

neuerfunden | **J. BENDIK'S** in **ST. VALENTIN** | f. k. aussch. priv.

Lederglanz-Tinktur,

welche nicht nur bei mehreren k. k. Regimentern, sondern auch bei kaiserl. Hoheiten für Pferdegeschirr und Wagenleder benützt wird und wolle nicht mit ordinären Erzeugnissen, wie Lederappretur, Moment- oder französische Glanzwische verwechselt werden, denn Patent wurde noch keines als diesem ertheilt. — Preise per Flasche Nr. 1 fl. 1.—, Nr. 2 40 kr., Nr. 3 20 kr., letztere auf 60 Paar Schuhe hinreichend.

Dann, um trotz Nässe etc. trockenes, weiches, geschmeidiges Leder an Schuhwerk etc. bei Sommerhitze zu erhalten, ist das eben durch Patent vor Nachahmung geschützte

wasserdichte Ledernahrungsfett (566)

das beste Lederconservirungsmittel. Beweise der Unübertrefflichkeit, das dasselbe seit mehr als 10 Jahren bei Jagdschuhwerk vom allerhöchsten Hofe im Gebrauch und mit 25 Prämiierungen ausgezeichnet und von höchsten Sachautoritäten nach chemischer Analyse als nützlich für das Leder bestätigt wurde.

Preise per Kilo 2 fl., in Dosen zu 5 Kilo 10 fl., 2 1/2 Kilo 5 fl., 1/2 Dose 1 fl., 1/2 Dose 50 kr., 1/4 Dose 25 kr., 1/8 Dose 12 1/2 kr.

Warnung. Beim Ankauf achte man auf den an den Flaschen und Blechdosen angebrachten Namen J. Bendik, denn es werden von verschiedenen Seiten unter ähnlicher Schutzmarke ordinäre Pantfchwerte zu Markte gebracht, welche gewöhnlich für das Leder schädlich sind, oft nur aus Wafeline bestehend, welches doch nur geläuterter Petroleumfaj ist, daher sehr billig zu stehen kommt.

Zu Fabrikspreisen lagernd bei den Herren F. P. Holasek und J. Martinz, Kaufleute in Marburg; in Graz bei F. Kroath; Pettau bei Loman; Laibach bei Schufnig & Weber; Klagenfurt bei F. Muffi; Villach bei A. Ornela, sowie in allen größeren Orten der Monarchie bei besittuirten Kaufleuten.

Die **MAGEN-ESSENZ**
des Apothekers **PICCOLI**
in **Laibach**

heilte mich wie durch ein Wunder von den schwersten Unterleibsschmerzen, an denen ich über fünf Jahre darnieder lag, und gegen welche alle Kuren der besten Aerzte aus Vicenza, Mailand, Como und Genua nichts vermochten. [6]

Lusa Battista, Sagorz, Galizien.

Sie wird vom Erzeuger in Schachteln zu 12 Flaschen 1 fl. 36 kr. versendet; die Postspesen tragen die p. t. Auftraggeber. [1810]

Depôts: In **MARBURG**: Apotheker Josef Bancalari; **GRAZ**: Eichler und Nedwed; **CILLI**: J. Kupferschmid; **KLAGENFURT**: W. Thurnwald; **VILLACH**: Scholz; **TARVIS**: Siegel.

Wunder der Neuzeit.

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und ohne jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Andersson erfundene amerikanische

Hühneraugen-Extract.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versendungs-Depot F. Siblik, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in **Marburg** bei Herrn W. König, Apoth.

(817)